

heitspolizei deutlich ab. Untereinander unterschieden sich Gend.- und Schupo-Uniformen nur durch verschiedene Farben ihrer Paspelierung und Ärmelaufschläge, welche bei der Gend. braun und bei der Schupo grün waren.

Über Exekutionen im Gebietskommissariat Zwiesel ist folgendes bekannt geworden:

I. Erschießungen aus rassistischen Motiven:

- Juden und Zigeuner -

Im Gebiet Zwiesel wurde die überwiegende Zahl der Juden bereits vor Beginn der Zivilverwaltung von umherziehenden Einheiten liquidiert. Nach den Erkenntnissen in den Verfahren

Ks 1/67 StA Darmstadt gegen Angehörige des SK 4a
- auch die 3. Kp./Res.Pol.Btl. 9 (Bl.156-186) mit L a u e r (Anschr. Bl.401),
E b e l i n g (Anschr. Bl.203) und
F i s c h e r (Anschr. Bl.205) gehörte zum Verband des SK 4a - ,

Ks 6/70 und 4 Js 51/70 StA Regensburg gegen Angehörige des Pol.Btl. 45 und des Stabs/Pol. Rgt. 10,

StL 29/42 Ob. SS- und Pol.G.München (Bl.22ff.) sowie
812 Js 304/69 StA Stuttgart und

2 Js 43/74 StA Offenburg gegen Angehörige des Werkstattzuges der 1. SS-Inf.Brigade mot.

ist davon auszugehen, daß von den genannten Einheiten im Gebietskommissariat Zwiesel folgende

Judenerschießungen - unter Mitwirkung der einheimischen Hilfspolizei - durchgeführt wurden:

Ende Juli 1941 Erschießung von mindestens 200 Juden in Zwiahel in einem Bombenrichter durch das SK 4a (vgl. Bl. 157, 176; Dok. Bd. Bl. 55/56).

Um die gleiche Zeit Erschießung von ca. 90 jüdischen Familien von Rogatschow (20 km südlich Zwiahel) durch SK 4a; nur 10 Handwerkerfamilien wurden verschont und nach Baranowka umgesiedelt (vgl. Bl. 80/81).

Um die gleiche Zeit Erschießung von etwa 100 Juden des Städtchens Kamennyj Brod (8 km östlich Rogatschow im Rayon Marchlewsk gelegen) in einem Steinbruch beim Dorf Dibrowka durch SK 4a (vgl. Dok. Bd. Bl. 84, 88).

Ende August (Anfang September) 1941 an einem Tag Erschießung von insgesamt etwa 4 000 Juden aus Zwiahel durch SK 4a. Ca. 3 200 wurden auf einem ehemaligen Militärschießplatz nördlich der Stadt und über 700 in einem Wäldchen beim Haus der Roten Armee hinter dem Fluß Slutsch erschossen (vgl. Bl. 169, Dok. Bd. Bl. 43, 44, 48, 49, 55).

Anfang September 1941 Erschießung von 500 - 1 500 Juden hinter der westlichen Gefängnismauer in Zwiahel durch die 3 Kp./Pol. Btl. 45 (Dok. Bd. Bl. 50, 92).

Ende September (Anfang Oktober) 1941 Erschießung von über 300 inzwischen in Zwiahel und Umgebung noch aufgegriffener und im Gefängnis inhaftierter Juden durch den Werkstattzug der 1. SS-Inf. Brig. mot. unter Mitwirkung volksdeutscher Hilfspolizisten (vgl. Bl. 24, Dok. Bd. Bl. 43, 44).

Demnach sind nur die folgenden, ab Mitte Oktober 1941 im Gebietskommissariat Zwiahel (Nowograd-Wolynsk) geschehenen Judentötungen Gegenstand des vorliegenden Verfahrens:

A) Rayon Zwiahel (Nowograd-Wolynsk)

Nach dem Beginn der Zivilverwaltung wurden die in Zwiahel und Umgebung noch vereinzelt aufgegriffenen Juden in einem Lager am Bahnhof untergebracht, in das auch die Zeugin L i s nach ihrer Festnahme Ende 1942 kam (Bl. 83). In dem Lager lebten 1943 200-300 Juden, die überwiegend für die Deutschen arbeiteten. Ob das Judenlager nach der Flucht der Zeugin L i s noch liquidiert wurde, ist nicht bekannt.

a) Nach einem sowjetischen Kommissionsbericht wurden im Frühjahr 1943 etwa 80 Frauen und Kinder aus Nowograd-Wolynsk erschossen, die in einem Grab am Ufer des Flusses Blutsch gefunden wurden.